

2. Die Branntweinbrennerei im Branntweinsteuergebiet.

(Für 1891/92: Vierteljahrshefte zur Statistik d. D. R. 1893 S. II. 48, für die vorhergehenden Jahre s. »Anhang« unter XV. e.)

Das deutsche Branntweinsteuergebiet hat sich durch den Eintritt von Bayern, Württemberg und Baden am 1. Oktober 1887 wesentlich verändert. Um einen Vergleich zwischen den Ergebnissen der Betriebsjahre 1887/88 bis 1891/92 und denen der Vorperioden zu ermöglichen, sind die Nachweisungen unter 2. B. auf S. 28 angefügt, die sich nur auf den Umfang des früheren Branntweinsteuergebiets, d. i. des Zollgebiets mit Ausnahme von Bayern, Württemberg, Baden und Luxemburg, beziehen. Im Laufe des Betriebsjahres 1888/89 (am 15. Oktober 1888) ist das deutsche Zollgebiet durch den Anschluß von Hamburg, Bremen, sowie von einigen preussischen und oldenburgischen Gebietsteilen erweitert worden. Die Brennereien dieser Gebiete sind in den Uebersichten unter B. ebenfalls nicht berücksichtigt, wohl aber in den Uebersichten unter A.

A. Die Branntweinbrennerei im Gebiet der gegenwärtigen Steuergemeinschaft (des deutschen Zollgebiets ohne Luxemburg).

a. Materialverbrauch, Produktion und Kontingent der Brennereien.

Betriebsjahre. Zoll- und Steuer- Direktivbezirke.	Zahl der im Betriebe ge- wesen Brenne- reien.	Diese haben								
		zur Branntwein-Gewinnung verarbeitet:						im Ganzen her- gestellt an reinem Alkohol.	eine zum niedrigeren Steuerfaze zu ver- steuernde Jahres- menge (Kontingent) an reinem Alkohol zugemessen erhalten von	
		Kar- toffeln.	Getreide und übrige mehlige Stoffe.	Melasse, Rüben, Rüben- saft.	Wein, Wein- hese, Wein- trester.	Obst- und Obst- trester.	Braue- rei- abfälle und sonstige Stoffe.			
								1 000 Tonnen.	1 000 Hektoliter.	
1887/88	48 415	2 009	305,0	27,7	385,0	112,5	316,1	3 058	1 936	
88/89	65 652	1 699	329,5	25,5	487,1	557,1	311,0	2 727	1 990	
89/90	49 180	2 084	331,6	28,0	279,1	157,6	248,0	3 145	1 977	
90/91	57 766	1 686	350,0	73,5	415,9	218,2	289,2	2 969	(¹ 1 923	
91/92	59 789	1 335	491,0	95,4	206,9	395,5	321,4	2 948	(² 1 134	
und zwar 1891/92 in den Direktiv-Bezirken:										
Ostpreußen	288	72	10,6	—	—	—	—	98	74	
Westpreußen	270	119	17,9	0,2	0,8	0,1	0,1	166	140	
Brandenburg	601	271	56,9	1,6	0,5	—	28,9	447	328	
Pommern	370	157	32,0	0,6	—	—	0,1	266	179	
Posen	444	245	44,1	—	—	—	0,1	366	291	
Schlesien	845	208	68,0	15,4	2,6	—	23,8	432	365	
Sachsen einschl. Fürstl. Schwarzb. u. S.	321	67	25,2	34,9	—	—	3,6	238	152	
Schleswig-Holstein	37	1	25,7	—	—	—	—	67	20	
Hannover	329	2	32,6	10,4	—	—	5,7	107	65	
Westfalen	618	—	36,5	0,4	—	—	3,3	83	54	
Hessen-Nassau	347	2	5,6	—	2,1	0,9	15,3	15	15	
Rheinland	1 542	2	20,8	—	20,2	8,9	30,4	56	39	
Hohenzollern	159	—	0,1	—	—	0,6	3,6	—	—	
Zusammen Preußen	6 171	1 146	376,0	63,5	26,2	10,5	114,9	2 341	1 662	
Bayern	5 610	59	38,9	—	15,2	45,9	92,9	170	156	
Sachsen	583	82	25,4	0,2	1,6	0,3	4,1	147	113	
Württemberg	6 637	2	3,9	4,0	8,5	51,6	49,1	26	39	
Baden	18 610	1	15,9	2,7	25,7	109,8	28,9	55	42	
Hessen	253	5	4,2	—	5,5	3,2	8,7	17	16	
Thüringen, Braunschw., Anhalt	176	19	8,9	23,4	—	—	1,0	108	58	
Mecklenburg, Oldenburg, Lübeck	77	20	6,7	—	—	—	—	39	30	
Bremen und Hamburg	40	—	10,8	1,6	—	—	—	33	16	
Elfaß, Lothringen	21 632	1	0,3	—	124,2	174,2	21,8	12	2	

¹) Vergl. B. R. V. vom 18. Juni 1890 (C. Bl. f. d. D. R. S. 215). Für 1890/91 war das Kontingent provisorisch nur zu $\frac{2}{3}$ des seitherigen festgesetzt worden, doch durften die Abweichungen zwischen den provisorischen und endgültigen Kontingentmengen 1891/92 ausgeglichen werden.